

INHALTSVERZEICHNIS

ABKÜRZUNGEN	9
A. DIE HISTORISCHE ENTWICKLUNG DES VÖLKERRECHTLICHEN EIGENTUMSSCHUTZES IN EUROPA.....	29
I. Einführung	29
II. Die Antike.....	30
1. Griechenland	30
a) Die Asylieverträge.....	31
b) Die Isopolitieverträge.....	32
2. Rom.....	33
III. Das Mittelalter.....	35
1. Das Christentum.....	35
2. Der Protektionismus.....	36
3. Der Königsschutz.....	37
4. Die Privilegienerteilung.....	38
5. Das Konsularwesen.....	38
6. Die Entwicklung in England	39
IV. Die Entwicklung bis zum 19. Jahrhundert.....	40
1. Der Eigentumsschutz während des spanischen Zeitalters 1494 - 1648, unter dem Einfluß der Scholastik	40
2. Der Eigentumsschutz während des französischen Zeitalters 1648- 1815, unter dem Einfluß der Aufklärung.....	42
V. Die Entwicklung bis zum Ende des Ersten Weltkrieges 1815 - 1918.....	44
1. Konventionen und ihre Entwicklung.....	44
2. Staatsverträge	46
3. Die Effektivität des vertraglichen Eigentumsschutzes während des Ersten Weltkrieges	47
VI. Die Entwicklung von der Oktoberrevolution 1917 bis zur Gegen- wart.....	48
1. Die Entwicklung in Osteuropa.....	48
2. Die Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges auf den Eigentums- schutz	49
VII. Die dogmatische Entwicklung seit 1945	50

B. DER EIGENTUMSSCHUTZ AUF DER GRUNDLAGE DER EUROPÄISCHEN MENSCHENRECHTSKONVENTION UND DEREN ERSTEM ZUSATZPROTOKOLL.....	53
I. Die Kodifizierung des Eigentumsschutzes in Art. 1 des ersten Zusatzprotokolls zur EMRK	53
1. Einführung	53
2. Die Beratungen des Europarates.....	53
a) Anfänge	53
b) Detailfragen	55
aa) Problemaufriß	55
bb) Erste Lösungsversuche.....	56
3. Das erste Zusatzprotokoll.....	59
a) Nationale Vorbehalte	59
b) Die allgemeinen Grundsätze des Völkerrechts als Problemlösung	60
c) Erste begriffliche Klarstellungen	61
4. Annahme des Ersten Zusatzprotokolls	63
II. Die Stellung des Art. 1 des ersten Zusatzprotokolls in der Völkerrechtsordnung	64
III. Die Stellung des Art. 1 des ersten Zusatzprotokolls in den Rechtsordnungen der Signatarstaaten der EMRK.....	68
1. Allgemeine völkerrechtliche Grundsätze zur Geltung völkerrechtlicher Verträge im innerstaatlichen Recht	68
2. Besondere Regelungen der EMRK, die deren Geltung im innerstaatlichen Recht betreffen.....	69
3. Die Stellung des Eigentumsschutzes durch die EMRK auf der Grundlage der Rechtsordnungen der einzelnen Signatarstaaten	72
a) Allgemeines	72
b) Staaten, in denen die EMRK eine dem einfachen Gesetzesrecht übergeordnete Stellung innehat	73
Frankreich	73
Belgien	78
Griechenland	78
Österreich	79
Luxemburg	81
Malta	82
Portugal	82
Niederlande.....	83

	Zypern	84
c)	Staaten, in denen die EMRK eine dem einfachen Gesetzesrecht gleichgeordnete Stellung innehat	85
	Deutschland	85
	Italien	91
	Türkei	92
	Finnland	93
	San Marino	93
	Dänemark	93
d)	Staaten, in deren Rechtsordnungen die EMRK nicht aufgenommen wurde	94
	Vereinigtes Königreich	94
	Irland	97
	Island	98
	Norwegen	99
	Schweden	99
e)	Die neuen Mitgliedstaaten in Mittel- und Osteuropa	100
	CSFR und deren Nachfolgestaaten	101
	Ungarn	103
	Polen	103

IV. Der materielle Schutzbereich des Art. 1 des ersten Zusatzprotokolls..... 104

1.	Der Eigentumsbegriff	104
a)	Der Eigentumsbegriff des allgemeinen Völkerrechts	104
b)	Der Eigentumsbegriff der EMRK	106
aa)	Der Wortlaut des Art. 1 des ersten Zusatzprotokolls	106
bb)	Definition des Schutzgutes	106
	(a) Eigenschaften des Eigentums	107
	(b) Die einzelnen eigentumswerten Positionen	108
	(aa) Mobilien und Immobilien sowie Dienstbarkeiten an diesen	108
	(bb) Forderungen aus privatrechtlichen Schuldverhältnissen	109
	(cc) Ansprüche aufgrund öffentlichen Rechts	111
	(1) Ansprüche auf sozialstaatliche Leistungen	111
	(2) Sonstige öffentlich-rechtliche Ansprüche	112

	(dd) Das Geistige Eigentum.....	113
	(ee) Rechte, die aus einer wirtschaftlichen Betätigung folgen.....	114
	(1) Arbeitsentgeltforderungen.....	114
	(2) Der Goodwill.....	115
	(c) Zusammenfassung.....	116
	cc) Grenzen des Schutzbereichs.....	117
	(a) Inhaltlich.....	117
	(b) Zeitlich.....	118
2.	Eingriffe in das Eigentum.....	119
	a) Eigentumsentziehung.....	121
	aa) Enteignung.....	121
	bb) Nationalisierung.....	123
	b) Regelung der Benutzung.....	123
	aa) Offensichtliche Regulationsmaßnahmen.....	123
	bb) Maßnahmen im Grenzbereich zur Eigentumsentzie- hung.....	124
	cc) Regelung der Benutzung und deutsches Verfassungs- recht.....	126
	c) Steuern und Abgaben.....	127
	d) Geldstrafen.....	129
	e) Substanzeingriff nach Maßgabe der Straßburger Recht- sprechung.....	129
3.	Rechtmäßigkeitsvoraussetzungen.....	131
	a) Öffentliches Interesse und Allgemeininteresse.....	132
	b) Gesetzmäßigkeit des Eingriffs.....	133
	c) Verhältnismäßigkeit des Eingriffs.....	135
	aa) Verhältnismäßigkeit einer Eigentumsentziehung.....	136
	bb) Verhältnismäßigkeit einer Regelung der Benutzung des Eigentums.....	138
	cc) Verhältnismäßigkeit von Steuern und Abgaben.....	139
	dd) Verhältnismäßigkeit von Geldstrafen.....	143
	ee) Verhältnismäßigkeit eines Substanzeingriffs.....	143
	d) Die allgemeinen Grundsätze des Völkerrechts.....	144
	aa) Materieller Gehalt.....	144
	(a) Öffentlicher Nutzen.....	144
	(b) Diskriminierungsverbot im Völkerrecht.....	145

(c) Entschädigung	146
bb) Kreis der Begünstigten	147
(a) Rechtsfolgenverweisung	147
(b) Rechtsgrundverweisung	148
e) Gleichbehandlungsgebot des Art. 14 EMRK	150
f) Vertrauensschutz	151

C. DER EIGENTUMSSCHUTZ IM RECHT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER EUROPÄISCHEN UNION 153

I. Die Notwendigkeit eines grundrechtlichen Eigentumsschutzes im Recht der Europäischen Gemeinschaften 153

1. Das gemeinschaftsrechtliche Grundrechtsbedürfnis im allgemeinen	153
2. Der Eigentumsschutz im besonderen	154

II. Die Quellen des Eigentumsschutzes im Recht der Europäischen Gemeinschaften 157

1. Die Gründungsverträge	157
a) Die Regelungen des EG-Vertrages	158
aa) Grammatikalische Auslegung des Art. 222 EG-Vertrag	159
bb) Historische Auslegung des Art. 222 EG-Vertrag	159
cc) Ergebnis	160
b) Die Regelungen des EGKS-Vertrages	161
c) Die Regelungen des EAG-Vertrages	161
aa) Das Eigentum an Kernbrennstoffen	161
(a) Eigentum der Anlagenbetreiber	163
(b) Eigentum der Gemeinschaft	163
(c) Ergebnis	165
bb) Art. 91 EAG-Vertrag	165
cc) Ergebnis	165
2. Die Regelungen in den Erklärungen der Organe der Europäischen Gemeinschaften und deren Ausfluß in der Präambel der EEA	165
3. Die Erklärung des Europäischen Parlaments über die Grundrechte und Grundfreiheiten vom 12. April 1989	167
4. Der Eigentumsschutz der EMRK als Norm des Europäischen Gemeinschaftsrechts	168
5. Die Grundrechtsrechtsprechung des EuGH zum Eigentumsrecht	170

a)	Entwicklung der prätorischen Rechtsprechung des EuGH.....	170
b)	Zulässigkeit der Grundrechtsrechtsprechung des EuGH.....	172
c)	Erkenntnisquellen der Grundrechtsrechtsprechung des EuGH im Bereich des Eigentumsschutzes.....	174
aa)	Die allgemeinen Rechtsgrundsätze.....	174
bb)	Die gemeinsame Verfassungstradition der Mitglied- staaten	175
cc)	Die internationalen Verträge zum Schutz der Men- schenrechte	176
dd)	Das soft-law der Gemeinschaftsrechtsordnung.....	179
6.	Der Vertrag über die Europäische Union	181
III.	Der materielle Schutzbereich des Eigentumsschutzes im Europäi- schen Gemeinschaftsrecht.....	182
1.	Der Eigentumsbegriff des Europäischen Gemeinschaftsrechts	182
a)	Eigenschaften des Eigentums.....	183
b)	Die einzelnen eigentumswerten Positionen.....	184
aa)	Mobilien und Immobilien.....	184
bb)	Forderungen aus privatrechtlichen Schuldverhältnis- sen	185
cc)	Ansprüche aufgrund öffentlichen Rechts.....	186
dd)	Das Geistige Eigentum.....	188
ee)	Eigentumswerte Rechte, die aus einer wirtschaftli- chen Betätigung folgen.....	190
(a)	Der eingerichtete und ausgeübte Gewerbebe- trieb	190
(b)	Erwartungen	191
ff)	Ergebnis.....	193
2.	Eingriffe in das Eigentum	194
a)	Eigentumsentziehung	195
b)	Regelung der Benutzung	196
c)	Steuern und Abgaben.....	197
3.	Rechtmäßigkeitsvoraussetzungen für Eingriffe in das Eigentum	199
a)	Interesse der Allgemeinheit	199
b)	Gesetzmäßigkeit des Eingriffs	201
c)	Verhältnismäßigkeit des Eingriffs	202
aa)	Grundlagen des Verhältnismäßigkeitsprinzips im Eu- ropäischen Gemeinschaftsrecht.....	202

bb)	Inhaltliche Anforderungen an die Verhältnismäßigkeit eines Eingriffs in das Eigentum.....	203
(a)	Geeignetheit.....	204
(b)	Erforderlichkeit.....	205
(c)	Angemessenheit.....	206
d)	Gleichbehandlungsgebot.....	209
e)	Vertrauensschutz.....	211

D. DER EIGENTUMSSCHUTZ IM RAHMEN DER KONFERENZ ÜBER SICHERHEIT UND ZUSAMMENARBEIT IN EUROPA 215

I. Die eigentumsschützende Relevanz des Institutionalisierungsprozesses der KSZE 215

1.	Der Weg nach Helsinki.....	215
2.	Die Folgekonferenzen von Belgrad und Madrid.....	217
3.	Das Wiener Folgetreffen als Wendepunkt.....	218
4.	Die Schaffung und Konsolidierung des Eigentumsschutzes insbesondere im Rahmen der Konferenz über die Menschliche Dimension der KSZE.....	220
a)	Das Treffen von Paris.....	220
b)	Die Konferenz über wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa.....	221
c)	Das Treffen von Kopenhagen zur Konferenz über die Menschliche Dimension der KSZE.....	222
d)	Die Charta von Paris.....	224
e)	Das Moskauer Treffen der Konferenz über die Menschliche Dimension der KSZE.....	226
5.	Das KSZE-Folgetreffen von Helsinki.....	227

II. Die Rechtsnatur des KSZE-Eigentumsschutzes..... 229

1.	Die bisherige rechtliche Einordnung der KSZE-Dokumente, insbesondere der Schlußakte von Helsinki sowie der Abschlußdokumente von Belgrad und Madrid.....	229
a)	Erklärungen der Teilnehmerstaaten der KSZE zum Rechtscharakter der Schlußakte von Helsinki.....	229
b)	Einordnung in der Völkerrechtswissenschaft.....	230
2.	Der Einfluß der jüngeren Entwicklung der KSZE insbesondere auf die Rechtsnatur des Eigentumsschutzes.....	232
a)	Problemaufriß.....	232
aa)	Die Konferenz über die Menschliche Dimension der KSZE.....	233

bb)	Die Institutionalisierung und der Mechanismus der Menschlichen Dimension der KSZE	234
cc)	Die Charta von Paris	234
b)	Abschließende rechtliche Würdigung.....	235
aa)	Der KSZE-Eigentumsschutz als eigenständige Rechtsregel	235
(a)	Die Rechtsnatur des Wiener Abschlußdokuments	236
(b)	Die Auswirkungen der Rechtsnatur des Wiener Abschlußdokuments auf die Menschliche Dimension der KSZE	237
(c)	Die Bedeutung des Abschlußdokuments von Helsinki	237
bb)	Der KSZE-Eigentumsschutz als Grundlage für entstehendes Völkergewohnheitsrecht.....	239
cc)	Der KSZE-Eigentumsschutz als völkerrechtlicher Rechtfertigungsgrund bei Einmischungen in innerstaatliche Vorgänge.....	240
III.	Der materielle KSZE-Eigentumsschutz.....	242
1.	Quellen des KSZE-Eigentumsschutzes	242
2.	Der KSZE-Eigentumsbegriff	244
a)	Die konstituierenden Merkmale des Eigentums.....	244
b)	Die wirtschaftliche Implikation des Privateigentums	245
c)	Ergebnis.....	246
3.	Eingriffe in das Eigentum	247
a)	Entziehung des Eigentums.....	247
b)	Einschränkung des Eigentums	247
4.	Rechtmäßigkeitsvoraussetzungen für Eingriffe in das Eigentum	248
a)	Allgemeine Voraussetzungen für Eingriffe in das Eigentum	248
aa)	Öffentliches Interesse	248
bb)	Gesetzmäßigkeit des Eingriffs	249
cc)	Verhältnismäßigkeit des Eingriffs	250
dd)	Vertrauensschutz	250
ee)	Gleichbehandlungsgrundsatz	251
b)	Besondere Voraussetzungen für Eigentumsentziehungen.....	252
SCHLUBBETRACHTUNG		255
LITERATURVERZEICHNIS		259